



## Information der Belegschaftsliste

für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

# Für den Moment gerettet ?!

... so äußerte sich Bayer-Schering-Pharma-Vorstandsmitglied Klusik am 2.3.2007 in seiner Einleitung vor den Betriebsräten. Den ca. 600 anwesenden Beschäftigten war in der anschließenden Betriebsversammlung gar nicht wohl – auch wenn Herr Klusik sich offensichtlich bemühte, den Personalabbau für Wuppertal als Aufbau zu erklären. Im Gegensatz zu Berlin oder Leverkusen scheint Wuppertal mit blauen Augen davon gekommen zu sein – wenn auch nur für diesen Augenblick. Und genau dies beschreibt die Stimmung in der Belegschaft.

Nach der als Ente entlarvten Meldung der Rheinischen Post über eine mögliche Schließung der chemischen Entwicklung in Wuppertal stellte das Unternehmen nun die Zusammenführung der Berliner und Elberfelder Verfahrensentwicklung in Wuppertal vor.

### Elberfelder VEC wird größer

In den nächsten 2-3 Jahren sollen ca. 70 der derzeit knapp 290 Arbeitsplätze der Berliner Abteilung von der Spree an die Wupper ziehen. Wer diese Arbeitsplätze besetzen wird, ist noch offen.

Die pharmazeutische Entwicklung in Leverkusen mit derzeit ca. 130 Beschäftigten wird dort in den kommenden 2-3 Jahren geschlossen und soll mit ca. 25 Arbeitsplätzen nach Berlin umziehen.

Weitere 76 identifizierte Personaleinsparungen im Bereich der Produktion sind bereits im OpTeamize-Projekt benannt und „geregelt“ worden, sie werden hier nochmals verrechnet.

Weitere Personalauswirkungen im Werk an der Wupper sind derzeit im Rahmen der Integration noch nicht absehbar. Dass dies kein endgültiges Ergebnis ist, stellte Herr Klusik dar: Entsprechende Untersu-

chungen zu möglichen Synergien mit Bergkamen bzw. innerhalb der Elberfelder Betriebe laufen noch.

### Weniger Arbeitsplätze im Forschungszentrum

Für die Bereiche des Pharmazentrums wurden als Abbau die bereits benannten Bereiche Primary Care (- 42), BPA (-53) und Region Europa (-20) genannt, die ab dem 1.4.2007 in Berlin beheimatet sein sollen. Noch weitere 22 Stellen in R&D sollen abgebaut werden. Wo, ist bisher unklar.

### Enttäuschend wenig Informationen

So blieb auch bei den nachmittäglichen Abteilungsver-sammlungen die Struktur der Forschungsbereiche weiterhin unklar. Die Aussage, dass für alle derzeit fest Beschäftigten auch weiterhin Arbeitsplätze da seien, sollte beruhigen.

Doch ohne konkrete Angabe, welche Arbeitsbereiche mit welchen Mitarbeitern fortgeführt werden bzw. wo sich Beschäftigte aus umorganisierten Bereichen wiederfinden, bleibt die Ungewissheit bestehen.

Ein Aufatmen nach Jahren des Arbeitsplatzabbaus ist es nicht. Dem Betriebsratsvorsitzenden fiel auf der Versammlung dazu wohl nichts mehr ein - also sagte er folgerichtig auch nichts zur Vernichtung von 160 Arbeitsplätzen. Am Abend konnte man seinen Interviews in der Presse entnehmen, dass er dies als ein positives Signal

für Wuppertal werte. Vor der Belegschaft wollte er diese Meinung wohl nicht so offen vertreten.

### Arbeitsplatzabbau trifft uns alle - Abbauzahlen insgesamt noch höher

Es ist noch nicht ganz ein Jahr her, dass sich Bayer von der Öffentlichkeit und vor allem den Beschäftigten von Schering als „Retter“ vor einer „feindlichen Übernahme“ durch Merck präsentierte.

Bayerchef Wenning kündigte einen Stellenabbau von 6000 an. In den Folgemonaten wurde von Bayer die „Integration“ der Schering AG konsequent vorangetrieben und im September 2006 auf einer Aktionärsversammlung in Berlin die größte Transaktion in der Geschichte der Bayer AG besiegelt. Rund 20.000 Kolleginnen und Kollegen in Berlin, Wuppertal, Bergkamen, Leverkusen, den USA und an vielen

anderen Standorten sind von diesem Deal betroffen, machen sich Gedanken und Sorgen um ihren Arbeitsplatz und haben Angst, zu den Verlierern der Megafusion zu gehören. Nun hat Bayer entschieden: 6100 Stellen sollen weltweit vernichtet werden. Gewinner gibt es heute schon: Unternehmensberater, großzügig abgefundene Aktionäre und Manager, die Fluglinien.... Als Verlierer standen wir Beschäftigte längst fest.

Zehn Monate wird nun schon analysiert, integriert und intrigiert.

### Fehlende Einbeziehung und Transparenz

Und obwohl auch viel kommuniziert wird, ist eine wirkliche Transparenz und Einbeziehung der Belegschaft



ARBEITSPLATZABBAU TRIFFT JEDEN  
www.belegschaftsliste.de

Neue Strategie, Herr Wenning?

Fortsetzung auf der nächsten Seite ->

# Für den Moment gerettet ?!

und der Arbeitnehmervertreter nicht gegeben.

An den Forschungsstandorten Richmond und West Haven wird in diesen Tagen die Forschung endgültig eingestellt. In anderen Ländern werden Firmensitze zusammengelegt. Menschen ziehen von Wuppertal nach Berlin und von West Haven nach Leverkusen oder von West Haven nach Montville. Es wird ausgliedert und umgebaut.

## Alternativen gefordert

Es reicht nicht aus, die Unternehmenspläne nur zur Kenntnis zu nehmen und die Abwicklung zu begleiten. Auch wenn die Elberfelder Belegschaft derzeit geringer belastet zu sein scheint, müssen wir gemeinsam mit den stark betroffenen Standorten Berlin und Leverkusen hinterfragen, ob die Unternehmensvorstellungen inhaltlich nachvollziehbar und richtig sind. Dies würden wir uns bei anderen Lastverteilungen auch wünschen. Denn bei den heute verfügbaren

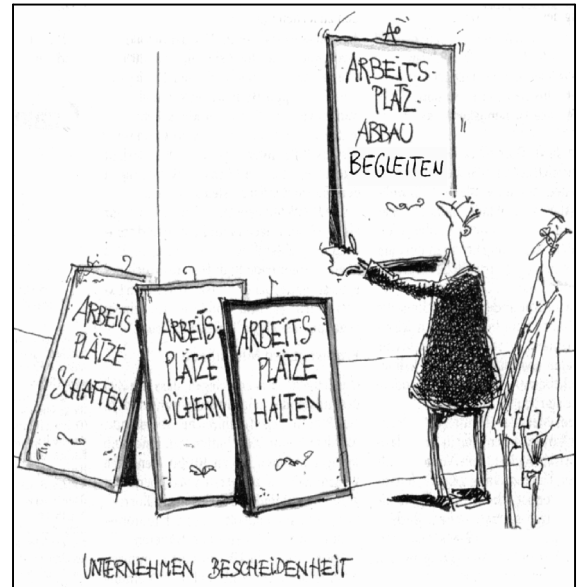
Technologien ist eine Arbeit an verschiedenen Standorten für viele Prozesse eben kein Hinderungsgrund mehr.

## Wir fordern weiterhin:

- Keine betriebsbedingten Kündigungen!
- Verbleib der Dienstleistungen in den Bereichen, wo sie benötigt werden und keine Ausgliederungen!
- Keine verschlechternen (Dienstleistungs-)Tarifverträge.
- Keine unnötigen Umzüge! Im Zeitalter der neuen Technologien kann viel Arbeit unabhängig vom Standort erledigt werden.
- Erhalt der sozialen Standards nach dem „Best Practice“-Prinzip! Die Bessere kann mal die Bayer- oder mal die

Schering-Sozialleistung sein.

- Erweiterte Möglichkeiten für Altersteilzeit und Frühruhestand.
- Rechtzeitige und umfassende Information aller Betriebsräte!
- Transparenz und Einbeziehung der Beschäftigten!



## Arbeitssicherheit vor einem Wechsel

Natürlich ließe sich auch bei der Arbeitssicherheit noch etwas verbessern, aber die Zahlen sprechen für sich: die Anzahl der Arbeitsunfälle bewegt sich auf einem niedrigen Niveau. Mit etwas über 4 Sicherheitsfachkräften sowie einer ganzen Armada von Sicherheitsreferenten und aktiven Sicherheitsbeauftragten vor Ort hat die Arbeitssicherheit in den letzten Jahrzehnten einen Wandel von der „Hand-in-den-Mund-Arbeit“ zur vorsorgenden Prävention erfahren. Durch intensive Sicherheitsbegehungen und durchgeführte Gefährdungsbeurteilungen wird versucht, das Gefährdungspotential für

die Beschäftigten zu minimieren. Diese Situation darf jedoch nicht dazu führen, dass jetzt - dem Bayer-trend folgend - auch hier eingespart und die Einsatzzeiten zusammen gestrichen werden.

### Es gibt noch viele Baustellen:

Jeden Sommer gibt es massive Beschwerden über zu viel Hitze am Arbeitsplatz. Für die Fahrradfahrer im Forschungszentrum muss eine ungefährlichere Anfahrt ins Forschungszentrum gefunden werden. In etlichen Bereichen gibt es Momente, in denen die psychischen Belastungen gesundheitsgefährdende Ausmaße annehmen.

Und die relativ häufigen Wegeunfälle stellen neben der jüngst angestiegenen Zahl von Arbeitsunfällen ein Problem dar. Diese Arbeit haben bisher vier Sicherheitsfachkräfte geleistet, von denen jetzt zwei in den verdienten Ruhestand gehen: Herr Wiechert wird durch Herrn Weidensee und Herr Schulz durch Herrn Dr. Wienand ersetzt. Herr Raussert und Herr Pohlberger sowie der ASI-Chef Herr Wernecke bleiben der Arbeitssicherheit voraussichtlich noch ein paar Jahre erhalten.

### Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan

**Michael Groß**, PH-PD-BioAnalytik, Geb. 468, Tel. 8310  
**Daniel Hillenbrand**, BHC-BgE , CE, Geb.131, Tel. 7177  
**Ralf Hochwald**, jetzt: PH-OP ELB WP Betr.7, Geb. 11  
**Siegbert Hufschmidt**, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 7543  
**Björn Reitz**, PH-OP ELB QW, Geb. 11, Tel. 2765  
**Beatrix Sassermann**, PH-R EU SID, Geb.459,Tel. 4284

**Michael Schmidt-Kießling**, Betriebsrat, Geb.54, Tel.2546  
**Gabi Stallony**, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 5519  
**Cornelia Streich**, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 8402  
Erste Ersatzmitglieder:  
**Eike Gardlo**, PH-R&D MST, Geb. 456, Tel. 5410  
**Thomas Preuss**, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 7683  
**Renate Kruk**, PH-R&D PPK, Geb. 468, Tel. 4252

Die Belegschaftsliste im Internet: [www.belegschaftsliste.de](http://www.belegschaftsliste.de)

## Aufsichtsrat Bayer AG

Am 6.2.2007 fanden die Wahlen zum Aufsichtsrat der Bayer AG in Bonn statt.

Bei den 6 zu wählenden Arbeitnehmervertretern konnte sich neben 5 Kandidaten der IG BCE auch ein Kandidat der Liste "Das Belegschafts-Team, Die Alternative" durchsetzen: Andre Krejcik, Betriebsratsmitglied bei Bayer-Schering-Pharma, Berlin. Damit musste die IG BCE erstmals ein Mandat der zu wählenden Arbeitnehmer "abgeben".

Gewählt wurden als Arbeitnehmervertreter:

1. **Thomas de Win**  
(BR-Vorsitzender Leverkusen)
2. **Karl-Josef Ellrich**  
(BR-Vorsitzender Dormagen)
3. **Petra Kronen**  
(BR-Vorsitzende Uerdingen)
4. **Willy Beumann**  
(BR-Vorsitzender Elberfeld)
5. **Oliver Zühlke**  
(Stell. BR-Vors. Leverkusen)
6. **Andre Krejcik**  
(BR-Mitglied Schering Berlin)

Für die Leitenden Angestellten wurde gewählt:

**Dr. Thomas Fischer**  
(BMS Leverkusen)

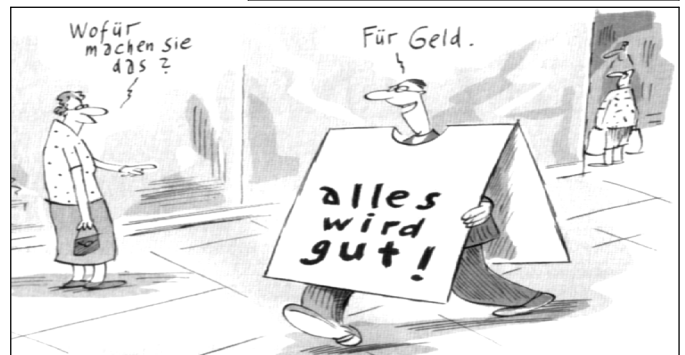
Die drei Gewerkschaftssitze im Aufsichtsrat entfielen auf:

1. **Hubertus Schmoltd**  
(Vorsitzender IG BCE)
2. **Peter Hausmann**  
(IG BCE Landesbezirk Düsseldorf)
3. **Rainer Hofmann**  
(Europäischer Gewerkschaftsbund, Brüssel)

Die Entscheidung für den 3. Kandidaten der IG BCE, Rainer Hofmann, war äußerst knapp. Der Gegenkandidat des "Betriebs-Teams, die Alternative", **Günter Schmitt**, BR-Mitglied von Schering/Berlin erzielte gerade mal 4 Stimmen zu wenig - bei über 500 abgegebenen Stimmen nur ein Hauch.

Entsprechend schlecht war auch die Stimmung der IG BCE-Funktionäre. Es verdeutlicht allerdings die Stimmung in den Betrieben: Nicht nur in Wuppertal verliert die Gewerkschaft an Ansehen, die Beschäftigten bei Bayer sind zunehmend unzufrieden.

Für die Schering-Beschäftigten war die Wahl der Arbeitnehmervertreter eine unglückliche Zwickmühle: Für den 6. Aufsichtsratsitz der Arbeitnehmer hatte die IG BCE absichtlich den Norbert Deutschmann aus Berlin in Konkurrenz zur Wahlalternative von Andre Krejcik -ebenfalls Betriebsratsmitglied aus Berlin- gesetzt. Den IG BCE-Fürsten der „alten Bayer AG“ war es wichtiger, selbst gewählt zu werden als die Repräsentanz eines neuen und wesentlichen Belegschaftsteiles im Aufsichtsrat zu gewährleisten. Wir sind gespannt, ob es dem Gremium Aufsichtsrat gut tun wird, mit neuen Gesichtern ausgestattet zu sein.



## Aufsichtsratswahl Bayer HealthCare

Nach der erfolgten Aufsichtsratswahl für die Bayer Holding stehen nun auch die Aufsichtsräte der Tochterkonzerne zur Wahl. Wahlberechtigt für den Aufsichtsrat der Bayer HealthCare AG sind alle derzeitigen Beschäftigten mit BHC-Vertrag: 4800 Beschäftigte aus Leverkusen und Wuppertal. Die Bayer-Schering-Pharma-Beschäftigten aus Berlin oder Bergkamen sind nicht beteiligt, da sie rechtlich noch nicht voll integriert sind – und noch ihren eigenen (Schering-) Aufsichtsrat besitzen. Nach der rechtlichen Integration von Schering müssen die Arbeitnehmervertreter des dann vergrößerten Aufsichtsrates neu gewählt werden.

Für den Aufsichtsrat der BHC ist eine Urnenwahl vorgesehen, alle Beschäftigten wählen ihre Aufsichtsräte also in direkter Wahl, nicht über Delegierte.

Zu wählen sind 3 Arbeitnehmervertreter, 2 Gewerkschaftsvertreter und ein Vertreter für die Gruppe der Leitenden Angestellten. Alle Beschäftigten sind für alle Mandate wahlberechtigt. Die Wahl soll am 9./10. Mai stattfinden.

Vielen Dank an alle, die mit Ihrer  
Spende das Erscheinen dieser  
Zeitung ermöglichen.  
Unsere Konto-Nr.: 4760625,  
Commerzbank Wpt., BLZ 33040001,  
Kennwort :  
Hochwald/Belegschaftsliste

## Neue Broschüre

Die Belegschaftsliste hat ihre Info-Broschüre rund um Geburt, Mutterschutz und anschließender (neuer) Elternzeit aktualisiert.

Zu erhalten ist die Broschüre bei unseren BetriebsrätInnen oder auf unserer Homepage unter:  
[www.belegschaftsliste.de](http://www.belegschaftsliste.de)

## Umfrage bei den Vertrauensleuten

Die Vertrauensleute haben in einem Fragebogen ihre Meinung zur Betriebsversammlung kundgetan. Hier einige Ergebnisse der Befragung:

- Die Versammlungen sollten in der Wochenmitte und da am frühen Vormittag stattfinden.
- Die langen, unübersichtlichen und vorab veröffentlichten Firmenberichte wurden ebenso kritisiert wie der Bericht des Betriebsrates.
- Gewünscht werden kurze Berichte aus den Betriebsrats-Ausschüssen wie auch externe

Referenten zu Spezialthemen.

- Weitere Wünsche waren eine verstärkte Diskussion, die Einbeziehung der Anwesenden durch Meinungsbilder, die Einbeziehung beider Betriebsrats-Fraktionen sowie ein Versammlungsende vor der Mittagspause.

Bei der Betriebsversammlung am 2.3.07 setzte Willy Beumann den Wunsch nach kurzen Betriebsratsbeiträgen bereits konsequent um: Er sagte zum Unternehmensvortrag überhaupt nichts.



# Der Staat darf nicht heimlich PCs durchsuchen

Der Bundesgerichtshof hat in seiner Entscheidung vom 5.2.07 deutschen Behörden verboten, Computer unbemerkt auszuspionieren.

## PC-Spionage durch den Staat ist nichts Neues

Hintergrund ist, dass der Staat durch so genannte trojanische Pferde die gesamte Festplatte eines Computers heimlich durchsuchen kann. Das Mittel wurde in der Vergangenheit bereits gegen Beschuldigte eingesetzt, etwa um die Mails mutmaßlicher Mitglieder einer kriminellen Bande zu lesen.

Die Entscheidung ist brisant, weil das Bundesinnenministerium erst vor kurzem die technischen Voraussetzungen für Online-Durchsuchungen beim Bundeskriminalamt verbessern wollte. Bundesinnenminister Schäuble will eine neue Einheit namens "Internet-Monitoring- und Analysestelle" (IMAS) zur Überwachung von Terroristen im Internet einrichten. Dafür ist ein dreistelliger Millionenbetrag bereits bewilligt.

## Microsoft macht mit

Wie weit staatliche Schnüffelstellen eingebunden sind, zeigt das neue Windows – System Vista: Microsoft hat auf Anfrage bestätigt, dass der amerikanische Geheimdienst CIA bei der Konzeption des neuen Sys-

tems einbezogen wurde. Um welche technischen Einzelheiten es ging, wurde nicht mitgeteilt....

## Nicht nur Datenschützer warnen

Angesichts erweiterter Polizeibefugnisse bei der Fahndung über das Internet warnt der Bundesbeauftragte für Datenschutz, Peter Schaar, vor ausufernder Überwachung. "Eine generelle Internet-Überwachung darf es nicht geben", sagte Schaar im Interview mit der "Berliner Zeitung". Ermittler dürften nicht alle möglichen im Internet geäußerten Meinungen kontrollieren und speichern.

Der Chaos Computer Club (CCC) lehnt derartige Online-Durchsuchungen entschieden ab. Es wäre ein weiterer Schritt zur Abschaffung wichtiger Grundrechte, insbesondere des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung.

„Der Staat darf sich nicht der Methoden Krimineller bedienen, um Straftaten aufzuklären“, erklärt CCC-Sprecher Dirk Engling. "Tut er dies doch, stellt er sich auf eine Stufe mit

kriminellen Crackern und verliert somit den letzten Rest seiner Glaubwürdigkeit." Die Idee der heimlichen Online-Durchsuchung widerspricht diametral den Bestrebungen der Bundesregierung nach mehr Computersicherheit. Die privaten Rechner der Bürger werden durch den "Bundes-Trojaner" zu offenen Scheunentoren für Schadprogramme aller Art. Denn wird von staatlicher Seite die Behebung von Sicherheitslücken verzögert, um solche Ermittlungsmaßnahmen vorzubereiten, würde dies auch Kriminellen helfen, auf diesem Wege Schadprogramme zu verbreiten. Die Kriminalität im Internet wird weiter zunehmen - vom Staat begünstigt.

## PC-Spionage durch den Arbeitgeber

Dass der Arbeitgeber, in unserem Fall Bayer, technisch eine Komplettüberwachung vornehmen könnte, ist unstrittig.

Es sind jedoch per Vereinbarung einige Hürden gesetzt.

Der beste Schutz vor einem neugierigen Unternehmensschutz oder auch Chef ist, erst gar nichts Privates auf dem Arbeitsplatzrechner auszuführen.



# Gen-Baumwolle: ein Flop und gefährlich

"Mehr Erträge und weniger Pestizide, sicher und gut", so preist Monsanto seine gentechnisch veränderte BT-Baumwolle an.

Vom Gegenteil berichtete P.V. Saathesh aus Indien am 7. Februar in Wuppertal. Seine eindrucksvollen Schilderungen, die auf Erfahrungen aus Indien, Südafrika, Mali und Indonesien beruhen, stellte den Zuhörern eine ganz andere Realität dar.

In Indien ist es in der Region, wo BT-Baumwolle angebaut wurde zu Protesten gekommen. Gerade die kleinen Bauern, die sich von den Verheißungen Monsantos haben verführen lassen, sind vielfach in Not geraten. Das zuerst billig angebotene Saatgut wurde teurer. Die Bauern verschuldeten sich, da der Ertrag nicht wie angekündigt gesteigert werden konnte. In einem indi-

schen Bundesstaat wurden Monsanto alle Rechte entzogen, nach dem die Auflagen der Regierung zu Entschädigungszahlungen nicht eingehalten wurden.

Der Ackerboden wurde vergiftet und es traten neue Schädlinge auf. Des Weiteren starben in einer indischen Region 1500 Schafe, nachdem sie neben BT-Baumwollfeldern gegrast hatten. Aus der gentechnisch veränderten Baumwolle werden nicht nur Textilien hergestellt sondern aus der Frucht wird auch Öl für die Lebensmittelindustrie gepresst und die

Rückstände als Futtermittel verwendet. Auch europäische Mastbetriebe verwenden Futtermittel aus BT-Baumwollrückständen.

In Mali votierten die Bauern gegen die Einführung von BT-Baumwolle. In Indonesien verbrannten die Bauern BT-Baumwolle nach nur einer Saison.

Neben der Verschuldung ist ein weiteres grundsätzliches Problem, dass die Bauern nicht mehr ihr eigenes Saatgut weiter verwenden dürfen. Sie werden auch diesbezüglich abhängig von einem Agrokonzern, der das Saatgut und die Herbizide aus einer Hand verkauft.

(Siehe auch SZ vom 7. Nov. 2006)



# Dienstleistungstarifvertrag

## Tarif ist (weniger) Sicherheit?

Nach Auffassung der IG BCE sollen die Beschäftigten bei Bayer dem Werbeslogan der Gewerkschaft immer Glauben schenken: Tarif ist Sicherheit. Doch stimmt das noch? Während wir derzeit für hohe Entgeltabschlüsse demonstrieren sollen, verhandelt eben diese IG BCE mit Unterstützung der Betriebsratsvorsitzenden der Bayer Standorte und BIS mit dem Unternehmen über „niedrigere“ Tarife - für zunächst die Teilkonzerne BIS und BBS.

Die Stärke der Belegschaften, gemeinsam für ihre Interessen einzutreten, wird unter aktiver Beteiligung von Arbeitnehmervertretern immer weiter zerbröckelt: Für das Missmanagement und derzeitige wirtschaftliche Probleme sollen die Beschäftigten bezahlen. Die Aufteilung des Unternehmens in möglichst kleine Arbeitseinheiten lässt eine Hilfestellung von wirtschaftlich soliden Unternehmensteilen für konjunkturgeschwächte Bereiche nicht mehr zu. Die Folge ist der hausgemachte Zwang von oben, bis zur Selbstaufgabe Kosten zu sparen. Nach langfristigem Sinn wird nicht gefragt – schneller Profit für die Holding ist das Ziel.

Diese schizophrene Sparwut können die Bayer-Beschäftigten vielfach beobachten.

Das HR-direct- Service Center ist eines der besten Beispiele: Die Leistungen für alle Beschäftigten – und auch in den eigenen Abteilungen – wird reduziert und auf Selfser-

vice verlagert. Neben zahlreichen Pannen und Ärgernissen wurden die bislang in den örtlichen Personalabteilungen beschäftigten KollegInnen mit über 17% Entgelteinbußen in unattraktive Arbeitsverhältnisse einer Fremdfirma gedrängt. Das verkauften die Gesamtbetriebsräte und die IG BCE als Erfolg, weil die jetzt geringere Zahl von Arbeitsplätzen in Deutschland verblieben seien.

### Betriebsratsfürsten reden über Entgeltverluste

Wenn jetzt über die Herauslösung weiterer Beschäftigten aus dem Tarifverbund der Chemie verhandelt wird, sind die betroffenen Beschäftigten wieder nicht beteiligt. Sie dürfen die von ihren Betriebsratsfürsten und der Gewerkschaft gekochte Suppe allerdings auslöffeln.

Die Betriebsräte favorisieren eine auf 2-3 Jahren befristete Senkung der Tarife für alle Beschäftigten bei BBS und BIS. Während die Betriebsräte von ca. 1% Tarifaussenkung träumen, fordern die Arbeitge-

ber weit höhere Einbußen. Dass die Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich angehoben werden, scheint längst akzeptiert. Ein von den Betriebsräten geforderter Bestandschutz für die derzeitige Mitarbeiterzahl bleibt fraglich. Alle Verschlechterungen sollen im Rahmen eines „Haustarifvertrages“ für die Teilkonzerne BIS und BBS (Modell Personalabteilung/ HR-direct) vereinbart werden.

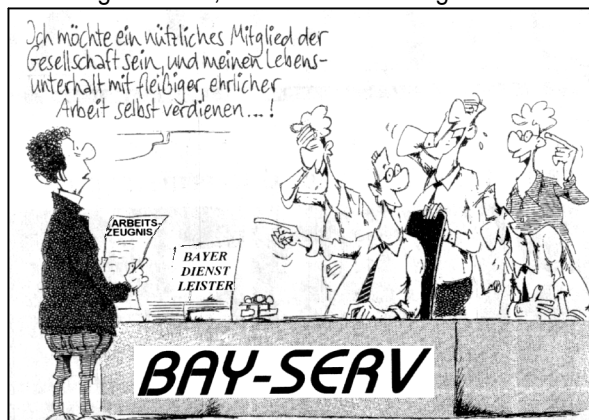
### Wir halten den Weg für falsch:

Eine weitere Aufspaltung in Belegschaften mit guten und schlechten Tarifregelungen lässt den Arbeitgebern alle Chancen, uns gegeneinander auszuspielen und die Spirale nach unten dreht sich immer schneller. Wir fordern die verhandelnden Arbeitnehmervertreter auf, ihre Eckpunkte mit den Beschäftigten VOR einer Vereinbarung mit dem Unternehmen zu beraten.

### Keine Entgeltabsenkungen:

### Unsere Arbeit ist nicht weniger wert!

Wir haben kein Interesse daran, die schnelle Gewinnsucht des Managements zu unterstützen. Bayer ist viele Jahre gut damit gefahren, dass temporär nicht ganz so profitable Bereiche von gut laufenden Geschäftsbereichen gestützt wurden. Die heute gut dastehenden Bereiche Pharma und Pflanzenschutz wären sonst schon seit Jahren nicht mehr da.



## 8. März: Internationaler Frauentag

### Mütter (und manche Väter) werden bei Bayer abgeschoben

Kolleginnen und auch Kollegen, die wegen der Geburt, Betreuung und Erziehung ihres Nachwuchses zu Hause geblieben sind, sind etwas ganz Besonderes: Sie machten nämlich das, was sich Staat, Kirche und Gesellschaft händeringend wünschen: Kinder.

Jetzt sollte man glauben, wer etwas Wünschenswertes macht, wird belohnt! Nun, da sollten die Mütter und Väter selber befragt werden, ob sie sich von eben unserem Staat, der

Kirche, unserer Gesellschaft oder dem Arbeitgeber nicht doch manchmal benachteiligt fühlen.

### „Aktive Duldung“ von Benachteiligungen

Mütter und Väter bei Bayer werden nach ihrem Erziehungsurlaub derzeit mehrheitlich in den Pool abgeschoben. Hier ist die viel strapaziertere und gelobte Vereinbarkeit von Kindern und Karriere für die betroffenen KollegInnen bei Bayer brutal

zu Ende. Der Betriebsrat – hat er doch eigentlich auch über die Einhaltung von Gesetzen zu wachen – schaut mehrheitlich aktiv weg. Dieses Vorgehen von Bayer und der Betriebsratsmehrheit ist diskriminierend, gesellschaftsfeindlich – ja, nach unserer Auffassung sogar rechtswidrig. Wir fordern für alle Väter und Mütter nach Erziehungsurlaub bzw. Elternzeit ein Angebot auf adäquate Arbeitsplätze, die eine Kinderbetreuung ermöglichen.

# Aktionsbeispiele

## Arbeitsniederlegungen gegen asoziale Rentenpläne

Die IG Metall und Verdi machen gegen die Rentenpläne der Regierung mobil. Tausende Beschäftigte demonstrieren gegen die CDU-SPD-Pläne, das Rentenalter auf 67 Jahre hochzusetzen. „Es ist pervers, den Menschen erst ab 67 Rente zahlen zu wollen, aber überhaupt keine Arbeitsplätze bis zu diesem Alter anbieten zu können“, so ein Demoteilnehmer bei VW.

Die IGBCE beteiligt sich an den Protestveranstaltungen leider (noch?) nicht, verteilt aber im Rahmen ihres „Modell Deutschland“ Postkarten mit der Aufschrift „Oma und opa gehören mir“.

Wir finden: etwas dürrftig.



## BIS-KollegInnen protestieren

Während hinter verschlossenen Türen bei Bayer weiter über die Zukunft von BIS gesprochen wird, kommen Woche für Woche Beschäftigte von BIS vor Tor 1 in Leverkusen zusammen, um gegen die Unternehmenspläne zu protestieren und Informationen auszutauschen. Mit einer Informationsveranstaltung unter dem Titel „Ist ein Haustarifvertrag die Lösung?!“ Mitte Februar erreichte die Protestreihe vor Tor 1 einen Höhepunkt. Die Demos werden fortgesetzt: jeden Montag, 16:00 Uhr.

Die IGBCE beteiligte sich an den Protestveranstaltungen leider nicht, sondern führt in ihrer „sozialpartnerschaftlichen“ Art und Weise Gespräche.

Wir finden: "ziemlich" dürrftig.

## Freudenberger machen vor, wie man sich wehren kann

Mit einer spektakulären Aktion haben die Beschäftigten der Freudenberg Bausysteme KG (FBS KG) am Freitag, dem 19.1.07, den geplanten Verkauf ihres Unternehmens vorerst verhindert. Nach einer zehnstündigen Blockade aller 4 Tore des Industrieparks Freudenberg im nordbadischen Weinheim, machte das Management am Montag, dem 22.1.07, einen Rückzieher und sicherte schriftlich zu, die Verkaufsgespräche auszusetzen.

Die offizielle Unterstützung der IGBCE wurde nicht erst abgewartet sondern die Belegschaft hat auf eigener Faust gezeigt, wie es gehen kann.

Wir finden: das wäre auch bei Bayer ab und zu nötig.

## Erpressung bei Roche

Das Unternehmen Roche in Mannheim verlangte trotz hervorragender Wirtschaftszahlen von Belegschaft und Betriebsrat die Einführung der 40 Stunden-Woche ohne Lohnausgleich. Zusätzlich sollen freiwillige Entgeltleistungen ersatzlos wegfallen. Für den Fall der Ablehnung drohte Roche mit Personalabbau. Der Betriebsrat sagte nach intensiver Diskussion mit der Belegschaft dennoch NEIN. Eine bloße Vereinbarung von Lohnkürzungen und Arbeitszeitverlängerung ohne konkrete schriftliche Zukunftssicherungen für die Beschäftigten lehnt der Betriebsrat ab.

Wir finden: ebenso richtig wie mutig.

## Aufgebaut – Abgebaut – Umgebaut

Im April soll es losgehen: Der dringend benötigte Neubau des Tierhauses beginnt. Nach voraussichtlich zwölfmonatiger Bauzeit sollen hier die Tiere im FZ bis auf Mäuse und Ratten neu untergebracht werden können. Auch für unsere Tierpfleger dürfte dies eine echte Verbesserung darstellen.

Angebaut werden müsste eigentlich in der Zuchtstation im Forschungszentrum: Die Aufträge zur Mäusezucht kommen jetzt mittlerweile auch aus Berlin. Und der Platz für die Beschäftigten wie für die Tiere wird langsam eng.

Abgerissen wird zur Zeit bereits Geb. 452, die ehemalige Wirkungsstätte der Naturstoff-Mitarbeiter.

Abgebaut werden sollen die Mitbestimmungsrechte der örtlichen Betriebsräte: der Gesamtbetriebsrat bemüht sich um eine Vereinbarung mit Bayer, möglichst sämtliche Themen auf Gesamtbetriebsratsebene zu hieven. Nach Meinung der Belegschaftsliste ist dies rechtlich fragwürdig.

Und endlich umgezogen aus Geb. 405 im FZ nach Geb. 302 an die Wupper ist die Firma AiCuris mit den ex-Beschäftigten von AI. Das Gebäude 405 wird ab April abgerissen.

